



Ein Grundeinkommen schafft Arbeit

Joseph !Ganeb ist angesehenes Mitglied der lokalen Selbsthilfeorganisation in Otjivero.

»Ich begann die Ziegelproduktion 2006, musste aber aus Geldmangel wieder aufhören. Nach Einführung des Pilotprojektes zum Grundeinkommen habe ich die Arbeit wieder aufgenommen. ... Noch ist das ein Familienunternehmen, das ich aber künftig erweitern will, wenn ich zusätzliche Finanzmittel bekomme. Ziegel werden stark nachgefragt. ... Ich bin sehr optimistisch, dass dieses Projekt mit der Zahlung eines Grundeinkommens expandiert und mehr Menschen beschäftigt.«

Politische Unterstützung

Der lutherische Bischof Dr. Zephania Kameeta hat während des Kirchentages in Köln 2007 Kirchen und NGOs ausdrücklich gebeten, die landesweite Einführung des Grundeinkommens in Namibia politisch zu unterstützen.

Weitere Hinweise zu dem Projekt sowie Vorschläge für Aktionen, Materialien und Bausteine für die Bildungsarbeit finden Sie unter: www.vemission.org

Aktuelle Informationen zum Grundeinkommen in Namibia / Basic Income Grant finden Sie (auf Englisch) unter: www.bignam.org

Informationen mit weiterführenden Links zur europäischen Debatte um das Grundeinkommen finden Sie im Wikipedia-Artikel »Bedingungsloses Grundeinkommen«.

Finanziell wird das Pilotprojekt unterstützt von

- Brot für die Welt
- Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR)
- Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW)
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Lutherische Gemeinschaft im Südlichen Afrika
- Lutherischer Weltbund
- Vereinte Evangelische Mission (VEM)
- zahlreichen Kirchenkreisen, Gemeinden, Aktionsgruppen und Einzelpersonen

Weitere Informationen

EKiR: Pfarrer Christian Sandner, Gemeindedienst für Mission und Ökumene, Tel. +49 (2151) 62 68 11
E-Mail: sandner@gmoe.de

EKvW: Pfarrerin Ute Hedrich, Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung, Tel. +49 (231) 54 09 -74
E-Mail: ute.hedrich@moewe-westfalen.de

VEM: Christoph Schwab, Abteilung Afrika
Tel. +49 (202) 890 04 -182, E-Mail: afrika@vemission.org

Impressum:

Herausgeber: Brot für die Welt, Gemeindedienst für Mission und Ökumene, Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung, Vereinte Evangelische Mission

Fotos: Dirk Haarmann, Karte: Peter Philips MediaCompany
Layout: MediaCompany GmbH, Bonn

Redaktion: Brunhild von Local (v.i.S.d.P.), Sabine Portmann

Stand: Februar 2009



Grundeinkommen in Namibia





Eine Vision wird konkret

Das Dorf Otjivero-Omitara

Namibia – reiches, armes Land

Namibia, im südlichen Afrika gelegen, war von 1884 bis 1915 deutsche Kolonie. In dieser Zeit wurden die Grundlagen für das Apartheidsystem gelegt, das unter der folgenden südafrikanischen Besatzungszeit weiter ausgebaut wurde.

Seit 1990 ist Namibia unabhängig, doch die Folgen von Kolonialismus und Apartheid sind noch überall spürbar. Obwohl das statistische Durchschnittseinkommen vergleichsweise hoch ist, klafft die Schere zwischen Arm und Reich weit auseinander, weiter als in kaum einem anderen Land der Welt. Über 60 Prozent aller Menschen leben mit weniger als 1 US-Dollar pro Tag (2005).



Die Idee einer Regierungskommission: Einführung eines Grundeinkommens

Im Jahre 2002 hat eine namibische Regierungskommission ein steuerfinanziertes Grundeinkommen vorgeschlagen, das alle Personen bekommen sollten, solange sie keinen Anspruch auf die staatliche Rente haben. Finanziert werden soll dies u. a. durch Veränderungen im Steuersystem: Durch eine progressive Steuer würde eine, wenn auch kleine, Umverteilung der hohen Einkommen zu Gunsten der Armen stattfinden.

Pilotprojekt in Otjivero-Omitara

Diese Idee wurde aufgegriffen von der größten zivilgesellschaftlichen Koalition, die es in Namibia je gab: Kirchen, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Aids-hilfe-Organisationen. Im Dorf Otjivero-Omitara leben die meisten der 1200 Einwohner in einer Armensiedlung. Dort erhalten seit Januar 2008 alle Einwohner unter dem Rentenalter jeden Monat 100 Namibische Dollar (etwa 8 Euro).

Die Ergebnisse nach einem halben Jahr zeigen:

- Menschen können sich besser ernähren
- die Unterernährung der Kinder ist drastisch gesunken
- mehr Kinder gehen zur Schule
- Schulgeld für die Kinder wird bezahlt
- neue wirtschaftliche Initiativen entstehen
- die Kriminalitätsrate sinkt.

Ziel des zweijährigen Pilotprojekts ist es, die namibische Regierung zur landesweiten Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens zu bewegen.

Ein Grundeinkommen verändert das Leben

Hedwig //Horaes – vor der Einführung des Grundeinkommens:

»Wenn wir mit diesem Geld unterstützt werden, wird es Veränderungen geben. Wir werden nicht mehr hungern wie jetzt. ... Ich werde die Schulgebühren bezahlen. Im Moment haben meine Kinder keine Schuluniformen. ... Ich will auf meinen eigenen Füßen stehen. ... Ich bin zu jung, um nur hier herumzusitzen und zu leiden.«



Nach 6 Monaten:

»Die Kinder bekommen nun Mahlzeiten, die sie noch nie probiert hatten. ... Ich bin eine junge Frau und mein Leben hat sich verbessert: Ich bin nicht mehr abhängig von meinem Freund. ...«

Hedwig //Horaes, allein erziehende Mutter von drei Kindern, arbeitslos